

Freitag
**16.
Februar**

47. Tag des Jahres 2024
319 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 7



Guten Morgen

Gustav Graskopf

Vom Geburtstag der Freundin brachte seine Tochter (5) dieses komische Ding mit. Es wirkte irgendwie seltsam, glich einer Kartoffel mit Augen. Die Kleine war wie verückt nach dem Teil und goss es mehrmals am Tag mit Wasser und der Bemerkung: „Das ist Gustav – ihm werden Haare wachsen“.

Puh, dachte der Vater und fragte sich, was denn wohl bei der Geburtstagsfeier



falsch gelaufen sein könnte. Seine Tochter blieb fasziniert und goss und goss und goss... Das ging über Tage so. Und plötzlich hatte Gustav über Nacht tatsächlich Haare bekommen. Seitdem trägt der Kerl den Namen Gustav Graskopf. Die Kinder lieben ihn. Bald muss er zum Friseur. Und bald sieht es auf seinem Kopf vermutlich besser aus wie sein ramponierter Rasen im Garten. Den coolen Gustav lässt das alles kalt. Er wird täglich gegossen – bis ihm seine grüne Matte über den Kopf wächst.

André Best

Nachrichten

Haushaltslage verschlechtert sich weiter

Wird das Parken in Paderborn teurer?

PADERBORN (itz). Die finanzielle Lage der Stadt Paderborn spitzt sich weiter zu. Darauf hat Kämmerer Markus Tempelmann in der Sitzung des Betriebsausschusses aufmerksam gemacht. Gegenüber dem im Dezember vorgestellten Entwurf ergeben sich einige Verschlechterungen. So musste unter anderem die erwartete Gewerbesteuererinnahme um 4,6 Millionen Euro nach unten korrigiert werden. Gestrichen wurde eine ursprünglich geplante Erhöhung der Kita-Beiträge. Das verringert die Einnahmen der Stadt um 1,5 Millionen Euro. Noch düsterer seien derzeit die Aussichten für 2025, sagte Tempelmann. Im April soll der Rat der Stadt den Etat für das Jahr 2024 verabschieden. Bis dahin sei die Politik gefordert, kreative

Sparmaßnahmen oder Mehreinnahmen zu beschließen, um die negative Entwicklung zu stoppen. Auf der Tagesordnung des Betriebsausschusses stand daher auch der Punkt „Änderung der Bewirtschaftungszeiten der städtischen Parkbereiche“. Was sich dahinter verbirgt, blieb unklar. Das Thema wurde abgesetzt. Dem Vernehmen nach gibt es noch Beratungsbedarf. Schon Ende 2022 war darüber diskutiert worden, inwieweit sonntags Parkgebühren erhoben werden sollten. Damals wurde dies von Schwarz-Grün abgelehnt. Ebenfalls könnte es darum gehen, die Parkgebühren auf weitere Flächen auszuweiten. Die Verwaltungsvorlage dürfte also, wenn sie öffentlich gemacht wird, für Sprengstoff sorgen.

Veranstaltung auf Domplatz am 25. Februar

Zweite Demo gegen rechten Rassismus

PADERBORN (WV). Das Paderborner Bündnis gegen Rechts ruft erneut zu einer Demonstration gegen Rassismus und für ein solidarisches Miteinander auf. Beginn ist Sonntag, 25. Februar, 15 Uhr, auf dem Domplatz. Zur ersten Auflage vor knapp einem Monat kamen 5000 Menschen zusammen. Seit Jahren verschiebe die AfD den öffentlichen Diskurs nach rechts, spalte die Gesellschaft und bedrohe das Zusammenleben, heißt es in der Pressemitteilung des Bündnisses. „Vielen von uns hat die Demonstration gezeigt, dass sie nicht alleine sind. Dies darf kein einmaliges Ereignis sein, dauerhafte Verän-

derung kann nur durch eine zivilgesellschaftlich getragene Bewegung entstehen“, begründet das Bündnis eine zweite Auflage. Konkrete Gefahr geht nach Meinung des Bündnisses von der AfD aus. Besonders die Paderborner AfD zeige, dass sie keine Berührungängste zur „Identitären Bewegung und anderen rassistischen Gruppierungen“ habe. Ende 2023 sei für eine Veranstaltung mit Martin Sellner erworben worden. Sellner war bis 2023 Sprecher der Identitären Bewegung in Österreich. Daraus folgt das Bündnis gegen Rechts, dass Paderborn eine Hochburg des faschistischen Flügels der AfD ist.

Einer geht durch die Stadt

... und kommt zur Herz-Jesu-Kirche. Auf dem Parkplatz liegt seit Wochen ein Verkehrsschild im Gebüsch. Es handelt sich um ein Um-

leitungsschild für Radfahrer. Offensichtlich ist es dort nach Abbau der Baustelle vergessen worden, vermutlich... EINER



Sie schnitten zusammen mit ihren Gästen das rote Band für den Campus mit drei Etagen durch (erste Reihe von links): Rüdiger Kabst, Sebastian Vogt, Simone Probst (Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung), Birgitt Riegraf, Martin Pantke und René Fahr (Vizepräsident für Transfer und Nachhaltigkeit). Foto: Markus Schlotjunker

Startup Campus OWL in Paderborn auf ehemaligem Kasernengelände eingeweiht

Daniel Düsentrieb hätte hier Spaß

Von Dietmar Kemper

PADERBORN (WV). Neuer Straßenname und neuer Leuchtturm für Innovation und Erfindergeist: Der „Startup Campus OWL“ ist am Donnerstag (15. Februar) eröffnet worden. Firmengründer steuern künftig die Adresse Ausblick 1 an und sollen anschließend glänzende Zukunftsperspektiven haben.

Universitätspräsidentin Birgitt Riegraf sprach von einer „großartigen Gemeinschaftsleistung“, die die Universität und die Stadt Paderborn voranbringe. Von der neuen Heimat für Startups werde eine enorme Dynamik ausgehen, ist sie sich sicher. Der Campus auf dem ehemaligen Barker-Kasernengelände ist das größte Bauvorhaben, das die Universität selbst realisiert hat. Martin Pantke, der den erkrankten Bürgermeister Michael Dreier vertrat, stufte den 7000 Quadratmeter großen und 36 Millionen Euro teuren Komplex als „Vorzeigeprojekt für die Region“ und als „Initialzündung für die Entwicklung unseres neuen Stadtteils im Osten“ ein. Mit dem „Zukunftsquartier“ entstehe hier eines der modernsten Viertel in Europa: mit einer Mischung aus Wohnen und Arbeiten, mit hoher Lebensqualität, klimaresilient, digital und im Kern autofrei.

Das Stadtviertel solle nicht zuletzt ein Anziehungspunkt für Unternehmen und junge, ambitionierte Menschen sein, sagte Pantke und lobte die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Universität. „Die Universität ist das Zugpferd für unsere

Stadt“, betonte der stellvertretende Bürgermeister. Der Erfolg der Stadt, die seit Jahren wächst, sei auch „dem Grundton der Internationalität und der Toleranz“ zu verdanken, wandte sich Pantke gegen engstirnigen Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit. Durch internationalen Austausch habe die Universität in diesem Sinne die Tür weit aufgestoßen. Stadt und Hochschule hießen die innovativen Köpfe willkommen, „woher sie auch kommen“.

Der Wissenschaftliche Leiter des Universitätsgründungszentrums TecUP/Garage 33, Rüdiger Kabst, sagte, Startups seien für die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum der Wirtschaft und der Arbeitsplätze unverzichtbar. „Die Innovationszyklen werden immer kürzer, Künstliche Intelligenz und Robotik verändern die Lebens- und Arbeitsbedingungen“, beschrieb er die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Junge Firmen könnten darauf schneller reagieren als die großen Tanker.

123 Millionen Euro für Firmengründungen

Deshalb sollten sich größere Firmen an ihnen beteiligen und sich beide Seiten vernetzen. Kabst: „Unsere Stärke ist der Mittelstand, und wenn es uns gelingt, ihn mit den Startups zusammenzubringen, können wir für die Zukunft zuversichtlich sein.“ Das TecUP bearbeite mehr als 50 Gründungsprojekte, habe 5500 Coachings durchgeführt und 15.000 Menschen geschult, nannte Kabst beeindruckende Zahlen. Eine wei-



Universitäten sollten mehr praktisches und weniger theoretisches Wissen an die Studenten weitergeben, findet Carsten Maschmeyer.

tere: Für die Förderung von Firmengründungen wurden 123 Millionen Euro eingeworben. In den vergangenen fünf Jahren entstanden in Paderborn mehr als 100 Start-ups. Wie groß das Interesse an dem neuen Campus in der Domstadt ist, zeigte die Tatsache, dass zur Eröffnung 120 Investoren aus ganz Deutschland kamen.

Kabst bezeichnete den Startup Campus OWL als „unsere Bühne, auf der die Gründer ihr erstes Konzert planen, vorbereiten und aufführen können“. Talentierte Musiker und hochwertige Instrumente allein reichten nämlich nicht. Die Idee, ein Gründerzentrum zu bauen, entstand vor etwa acht Jahren. Ursprünglich sollte es „Akzelerator OWL“ heißen. „Als wir 2016 in die Garage 33 eingezogen sind, haben wir schnell gemerkt, dass wir Platzprobleme bekommen“, blickte der Geschäftsführer des TecUP/Garage 33, Sebastian Vogt, zurück. 2020 habe die Universität das Grundstück am Berliner Ring erworben,

ten im Studium erfahren, wie eine Arztpraxis eröffnet wird, und Jurastudenten, wie Klienten gewonnen werden, findet Maschmeyer. Wer sich dazu entschleße, eine Firma zu gründen, dem müsse klar sein, dass er „wenig schlafen kann“ und mindestens zwei Jahre voller Ungewissheit vor sich habe, sagte er auf der Rocket Stage unterhalb der großen Treppe im Campus, die für Startups zur Erfolgsleiter werden könnte.

„Ministerium fürs Regelnstreichen“

Neun von zehn Startups gingen allerdings zwischen Idee und Durchbruch kaputt, warnte Maschmeyer vor zu hohen Erwartungen. Wer erfolgreich sein wolle, müsse kommunikationsstark, flexibel, mutig, offen und beratungsfähig sein, lebenslang lernen und dürfe die Bedeutung des Faktors Vertrieb nicht unterschätzen. Maschmeyer kritisierte die Bürokratie in Deutschland, forderte ein „Ministerium fürs Regelnstreichen“ und beklagte die „erschreckende Zusammensetzung des Bundestags“ mit Anwälten, Beamten und Menschen, „die noch gar nicht gearbeitet haben“.

Und in welchen Bereichen sollen seiner Meinung nach junge Leute eine Firma gründen? Maschmeyer empfiehlt digitale Geschäftsmodelle und alles, was „gesünder, nachhaltiger und schneller“ ist.



Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.westfalen-blatt.de

Unternehmer wagt Neustart auf den Königsplätzen – Eröffnungstermin steht fest

Sittig verkauft ab Samstag festliche Kleider

Von Ingo Schmitz

PADERBORN (WV). Die Ballsaison ist für die Damenwelt gesichert: Jan-Wilhelm Sittig startet am Samstag, 17. Februar, den Verkauf der sogenannten Anlassmode auf den Königsplätzen.

Zusammen mit seiner Frau hat er in den vergangenen Wochen auf der Düsseldorfer Modemesse fleißig Kleider eingekauft, die in den kommenden Monaten auf Abibällen und Schützenfesten für bewundernde Blicke sorgen werden. Der Modetrend 2024 für festliche Kleider ist eindeutig: Es glitzert und blinkt in den schillerndsten Farben. Das knallige Rot ist stark vertreten. Strass und Pailletten wirken allerdings auch auf

Schwarz, Grün und Aquamarin besonders edel und elegant. Auch Weiß ist angesagt. Ein Blick in die große Auswahl zeigt: Die festlichen Kleider – mal kurz, mal lang – versprühen Glanz und Schimmer. Jan-Wilhelm Sittig blickt



Jan-Wilhelm Sittig und sein Team sind startklar. Am Samstag startet der Verkauf der Anlassmode im Haus Königsplatz 14. Foto: Jörn Hannemann

nach Wochen der Vorbereitung mit großer Spannung dem Eröffnungstermin entgegen. Es ist für ihn ein Neuanfang, auch wenn er das Gebäude natürlich bestens kennt. Das Haus Königsplatz 14 war bis zur Corona-Zeit die Adresse für den Sittig Preis-

Shop. Davor wurden dort unter anderem auch Haushaltswaren verkauft. Und davor war es die ursprüngliche Adresse der Modehaus Sittig GmbH, die seit Ende Januar 2024 Geschichte ist. Wie mehrfach berichtet, wagt Jan-Wilhelm Sittig nach der Schließung des Modehauses seines Vaters Wilhelm und Onkels Hermann Sittig in der Westernstraße nun einen Neuanfang. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre hat Jan-Wilhelm Sittig im familiengeführten Modehaus in der Assistenz gearbeitet. Jetzt hat er die Chance, seine Leidenschaft für Mode und die fachkundige Beratung von Kundinnen auf eigene Verantwortung auszuüben. Unterstützt wird

er dabei von seiner Frau sowie 18 Mitarbeiterinnen.

Die Öffnungszeiten sind montags bis samstags von 10 bis 18 Uhr. Der Standort auf den Königsplätzen sei dank der Tiefgarage bequem zu erreichen, meint der Geschäftsmann. Der Modehändler setzt auf Auswahl, Beratung sowie das Atelier mit Änderungsschneiderei in Verbindung mit der langjährigen Kompetenz. „Wir freuen uns, wenn wir den Kundinnen ein schönes Einkaufserlebnis bereiten können“, betont er.

In gut drei Wochen möchte Jan-Wilhelm Sittig seinen zweiten Laden in der Königsstraße 13 eröffnen. Das dortige Sortiment umfasst unter anderem Hosen, Blusen und Jacken.